

Mit den Eishockeyidolen auf dem Eis

Marcel Amgwerd aus Schwyz wünschte sich, einmal mit der 1. Mannschaft des EHC Seewen trainieren zu können.

Nicole Auf der Maur

«Du kannst dich gleich umziehen», sagt Trainer Raphael Zahner und zeigt auf die Kabinentür der 1. Mannschaft. Marcel Amgwerd packt seine Tasche und verschwindet im Raum. Eine Geruchsmischung aus Schweiß und Eis liegt in der Luft. «Schweiss und Blut! Disziplin! Verzicht!», heisst es auf einem Plakat an der Eingangstüre.

Marcel Amgwerd setzt sich auf die hölzerne Kabinenbank und zieht seine Hockeyausrüstung an: Schoner, Eishockeyschuhe – und dann das Trikot. Trainer Raphael Zahner betritt die Kabine und erblickt das Trikot des EVZ am Oberkörper von Marcel Amgwerd. «Du kannst eines von uns anziehen», meint er und übergibt ihm ein Trikot des EHC Seewen. Marcel Amgwerd strahlt. Er ist wie seine Eltern EVZ-Fan, gleichzeitig verfolgt er jedoch jedes Heimspiel des EHC Seewen. Am Sonntagmorgen steht er jeweils mit seinem Vater für Plauschhockey auf dem Eis. «Ich spiele selber nicht in einer Mannschaft», sagt er. Lieber noch als auf dem Eis steht er an der Bande und fiebert mit seinen Teams mit.

Marcel Amgwerd füttert die Instagram-Seite

«Na los, jetzt kannst du aufs Eis», sagt Trainer Raphael Zahner. Mit seinen beiden Lieblingsspielern Sandro Steiner (97) und Mika Burkhalter (23) darf er das Passen üben. Anschliessend gehts auch noch vors Goal. Es war Marcel Amgwerds grosser Wunsch, einmal mit der 1. Mannschaft des EHC Seewen trainieren zu können. Seine Mutter hat ihn deswegen bei der «Bote»-Weihnachtswunsch-Aktion angemeldet. Der EHC Seewen hat sich sofort bereit erklärt, den Wunsch zu erfüllen. «Das machen wir sehr gerne», so Trainer Raphael Zahner. Für den 18-jährigen Schwyzer Marcel Amgwerd ist es auch ein bisschen wie eine Belohnung. Denn seit einigen Wo-



Die 1. Mannschaft des EHC Seewen posiert gemeinsam mit Marcel Amgwerd.

Bilder: Nicole Auf der Maur



Marcel Amgwerd mit seinen beiden Lieblingsspielern Mika Burkhalter (links) und Sandro Steiner (rechts).



chen ist er für den Liveticker der Instagram-Seite des Eishockeyclubs zuständig. «Ich stelle jeweils die Resultate auf die Social-Media-Plattform», lächelt Amgwerd.

Der «Bote» erfüllt im Rahmen einer Weihnachtswunsch-Aktion drei exklusive Wünsche von Leserinnen und Lesern. Marcel Amgwerds Wunsch war der zweite, der Realität wurde. Der erste Weihnachtswunsch kam von Heidi Schönbacher aus Willerzell. Sie wünschte sich, dem 18-Punkte-Koch Dominik Hartmann vom Restaurant Magdalena in Rickenbach über die Schultern zu schauen.

«Ich stelle jeweils die Resultate auf die Social-Media-Plattform.»

Marcel Amgwerd
EHC-Fan



Scannen und direkt zum Video auf bote.ch

Ratgeber

Ab welchem Alter sind Kontaktlinsen für Kinder geeignet?

Gesundheit Unsere Tochter (9) ist kurzsichtig und braucht eine Brille. Sie sträubt sich aber vehement dagegen, eine solche zu tragen. Kann sie auch Kontaktlinsen verwenden? Ab welchem Alter sind diese geeignet und in welchen Fällen überhaupt sinnvoll? Oder gibt es auch individuelle Aspekte zu berücksichtigen? Wo hat die Brille Vorteile?

Es ist verständlich, dass Eltern nach Alternativen zur Brille suchen, vor allem wenn ihre Kinder sich dagegen sträuben. Kontaktlinsen können eine praktische Option für fehlsichtige Kinder sein und gerade beim Sport bieten sie mehr Bewegungsfreiheit. Bei stärkeren Fehlsichtigkeiten ist der Seheindruck mit Kontaktlinsen häufig besser als mit Brille. Und trotz optisch sehr ansprechender Brillenmodelle für Kinder kann das Tragen von Linsen die Selbstwahrnehmung bezüglich Aussehens stark verbessern.

Es gibt kein fixes Mindestalter für Kontaktlinsen bei Kindern. Als Eltern sollten Sie zunächst beachten, wie selbstständig und verantwortungsvoll Ihr Kind mit anderen Aufgaben umgehen kann, etwa im Bereich der Körperpflege. Kontaktlinsen sind direkt auf

dem Auge und bergen ein Risiko für schwere Infektionen bis zu Sehverlust, wenn sie nicht korrekt getragen und gepflegt werden. Sie verursachen auch bei gutem Sitz mikroskopisch kleine Schäden an der Augenoberfläche, über welche Mikroorganismen ins Auge eindringen können. Vor dem Einsetzen der Kontaktlinsen gilt es, die

Kurzantwort

Es gibt kein fixes Mindestalter für Kontaktlinsen bei Kindern. Eltern sollten beachten, wie selbstständig ihr Kind mit vergleichbaren Aufgaben umgeht. Zur Reduktion des Infektionsrisikos sollte man Tageslinsen verwenden. Wer Linsen trägt, sollte dennoch auch eine Brille in Reserve haben. (red)

Hände sorgfältig zu waschen und zu trocknen. Die Linsen sollten nie mit Wasser (Hahn, Pool, Gewässer) oder Speichel in Kontakt kommen: Wasser ist nicht keimfrei und enthält Mikroorganismen, welche Augeninfektionen verursachen können. Ebenso ist Speichel keine sterile Lösung. Die vorgeschlagene Tragedauer sollte eingehalten werden, vor allem sollte man nicht mit Kontaktlinsen schlafen.

Eine Brille braucht Ihr Kind trotzdem

Neben den Linsen sollte eine Brille zur Verfügung stehen, um den Augen eine Tragepause gönnen zu können. Eine Kontaktlinse sollte nie auf ein gerötetes oder irritiertes Auge gesetzt werden. Reagiert ein Auge auf eine Linse entsprechend, sollte dies einem Spezialisten gezeigt werden.

Wir empfehlen Tageslinsen: Diese weichen Linsen werden täglich frisch aus der Verpackung entnommen und nach einem Tag entsorgt. Da die Reinigung und Aufbewahrung entfallen, reduziert sich das Infektionsrisiko.

Reine Nachtlinsen werden nicht empfohlen

Über Wochen oder Monate verwendete Kontaktlinsen müssen gemäss Instruktionen gereinigt und über Nacht aufbewahrt werden. Die Linsenbehälter sollten Sie alle drei Monate wechseln, da sich in ihnen Mikroorganismen vermehren können. Das Haltbarkeitsdatum für Lösungen ist strikt einzuhalten, Lösungen im Behälter sollten nach Gebrauch stets entsorgt und nicht wiederverwendet werden.

Da das Tragen von Kontaktlinsen über Nacht das

Risiko für Infektionen erhöht, raten wir auch von sogenannten Orthokeratologie-Linsen ab. Diese sind nur für das Tragen in der Nacht gedacht. Mit ihnen wird über Nacht die Hornhautoberfläche verformt.



Prof. Dr. med. Claude Kaufmann
Leiter Hornhautabteilung Augenklinik; Luzerner Kantonsspital; www.luks.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber LZ, Malhofstrasse 76, 6002 Luzern.
E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch
Bitte geben Sie Ihre Abo-pass-Nr. an.
Lesen Sie alle unsere Beiträge auf www.luzernerzeitung.ch/ratgeber

Bote



Folge dem «Boten» auf Instagram @botederurschweiz

Überdurchschnittlicher Anstieg der Bodenpreise im Kanton Schwyz

Die Steuerverwaltung hat neue Richtwerte der Baulandpreise und die Mietpreinsniveaus auf Grundstücken festgelegt.

Andreas Seeholzer

Die kantonale Steuerverwaltung hat die Richtwerte der Baulandpreise und die Mietpreinsniveaus auf landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Grundstücken neu berechnet. Damit zeigt sich das Niveau der Preise und deren Entwicklung. Keinen direkten Einfluss haben die Daten auf Vermieterinnen und Mieter, «sie bilden lediglich die Grundlagen für die steueramtliche Schätzung von Liegenschaften», so Urs Truttmann, Leiter der Abteilung Liegenschaftsschätzung.

Dennoch – die Daten zeigen die Entwicklungen der Preise. Die Werte wurden anhand von Daten per Ende 2023 ermittelt und ersetzen die bisher geltenden Werte von 2017. Interessant an den neusten Zahlen sind einerseits die grossen Unterschiede zwischen den Ortschaften, aber auch, dass nun in allen Ortschaften die Preise gestiegen sind: Während die Baulandpreise bei der letzten Erhebung 2017 (bezogen auf das Jahr 2011) noch teils gleich geblieben oder sogar gesunken waren, sind nun durchwegs Preisanstiege zu verzeichnen. Bei der Erhebung 2017 waren die Preise in Sattel, Unterberg, auf der Gersauer Rigi und Goldau sowie in Stalden-Balm in Muotathal gleich geblieben und in Mostelberg, Stoons, Oberberg, Illgau und Gschwend ob Gersau gar gesunken. Aktuell ist es so, dass seit 2017 die Preise in allen Ortschaften gestiegen sind. Zu beachten gilt, dass die Mietpreise jeweils verzögert auf den Anstieg der Bodenpreise reagieren.

Starke Zunahme und grosse Bandbreite

Augenfällig an den neuen Zahlen ist laut Urs Truttmann, «die starke Zunahme und gleichzeitig grosse Bandbreite bei den Bodenpreisen». Mögliche Ursachen der Preisanstiege dürften laut Truttmann die Verknappung des Bo-



Ein Quadratmeter Bauland kostet in der Gemeinde Schwyz derzeit deutlich mehr als 2017. Bild: Geri Holdener

dens, eine florierende Wirtschaft, das Bevölkerungswachstum, attraktive Wohnlagen und tiefe Steuern sein. «Die Entwicklung der letzten Jahre war überdurchschnittlich.»

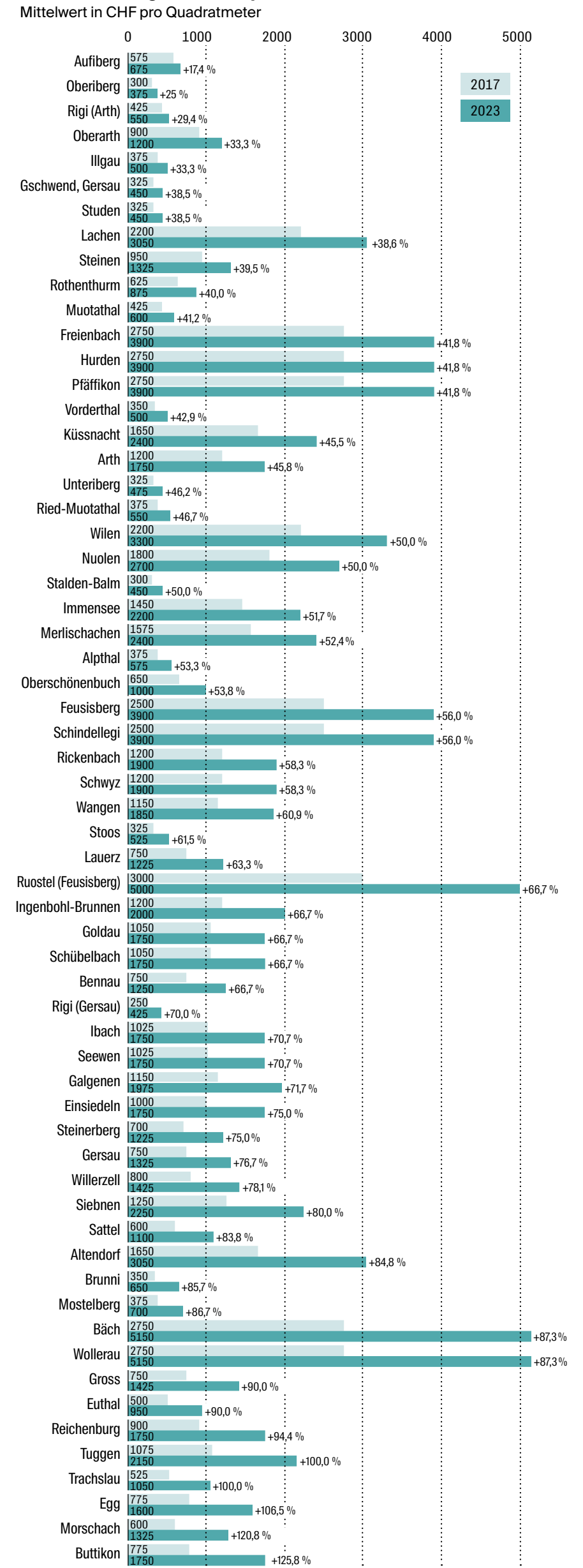
Tatsächliche Mieten und Transaktionen als Datenbasis

Sowohl das örtliche Mietpreinsniveau wie auch die Baulandpreise basieren auf effektiven Marktmieten beziehungsweise auf Markttransaktionen aus der zeitnahen Vergangenheit. Sie zeigen somit die aktuelle Situation auf,

geben aber keine Prognose für künftige Preisentwicklungen ab.

Im Kanton Schwyz erfolgt die steueramtliche Schätzung von Liegenschaften durch die kantonale Steuerverwaltung. Diese ist auch verantwortlich für die Erhebung und Publikation der notwendigen Datengrundlagen. Eine Anpassung der Wertbasisdaten erfolgt nicht bei jeder geringfügigen Veränderung, sondern erst, wenn der aktuell errechnete Wert durchschnittlich um fünf Prozent oder mehr abweicht.

Die Entwicklung der Bodenpreise in den Wohnzonen



Mietpreinsniveau der Jahre 2017 bis 2023 (CHF pro Raumeinheit und Jahr)

Ort	2017	2023	Zunahme	Ort	2017	2023	Zunahme
Goldau	2640	2650	0,4%	Merlischachen	2830	3120	10,2%
Schindellegi	3310	3440	3,9%	Nuolen	2470	2730	10,5%
Wollerau	3310	3450	4,2%	Wangen	2470	2730	10,5%
Gersau	2390	2500	4,6%	Lachen	2790	3090	10,8%
Freienbach	3240	3390	4,6%	Studen	1850	2060	11,4%
Oberarth	2430	2550	4,9%	Vorderthal	2050	2290	11,7%
Innerthal	1740	1830	5,2%	Gross	2300	2570	11,7%
Feuisberg	3270	3450	5,5%	Reichenburg	2360	2640	11,9%
Brunnen	2540	2680	5,5%	Egg	2190	2450	11,9%
Ingenbohl	2540	2680	5,5%	Euthal	2190	2450	11,9%
Küssnacht	2880	3040	5,6%	Rothenthurm	2140	2410	12,6%
Einsiedeln	2520	2660	5,6%	Steinen	2260	2550	12,8%
Galgenen	2660	2810	5,6%	Ried	1630	1850	13,5%
Seewen	2410	2550	5,8%	Tuggen	2270	2590	14,1%
Illgau	1710	1810	5,8%	Alpthal	1910	2180	14,1%
Rickenbach	2590	2750	6,2%	Stoons	1810	2070	14,4%
Pfäffikon	3340	3560	6,6%	Unterberg	1850	2120	14,6%
Muotathal	1920	2070	7,8%	Sattel	2110	2420	14,7%
Schwyz	2550	2750	7,8%	Willerzell	2230	2570	15,2%
Oberberg	1910	2060	7,9%	Trachslau	2050	2370	15,6%
Siebnen	2580	2790	8,1%	lbach	2210	2570	16,3%
Bäch	3260	3530	8,3%	Altendorf	2660	3120	17,3%
Schübelbach	2420	2630	8,7%	Buttikon	2320	2730	17,7%
Bennau	2290	2490	8,7%	Morschach	2140	2520	17,8%
Biberbrugg	2290	2490	8,7%	Riemenstalden	1490	1760	18,1%
Arth	2470	2690	8,9%	Lauerz	2130	2520	18,3%
Wilen	2900	3160	9,0%	Steinerberg	2110	2520	19,4%
Immensee	2740	3020	10,2%				

Quelle: Kanton Schwyz

Für die Mietpreinsniveaus werden 10 Prozent der durch die letzte Volkszählung ermittelten Mietobjekte durch einen Augenschein erfasst und aufgrund der effektiv bezahlten Mietzinse bewertet. Die so ermittelten Mietzinse werden in Normmietwerte umgerechnet. Der Durchschnitt dieser Normmietwerte ergibt schliesslich das Mietpreinsniveau pro Raumeinheit und Jahr. Eine Raumeinheit entspricht ungefähr 16 Quadratmetern, Nassräume wie Küche und Bad werden etwas höher gewichtet.

Die Mittelwerte der Wohnzonen, sortiert nach prozentueller Zunahme (unten am grössten). Die Bandbreite der Richtwerte deckt dabei auch die heute teils sehr hohen Preise an bevorzugten Lagen ab und diese haben dann den ausgewiesenen Mittelwert oftmals unverhältnismässig an. Quelle: Kanton Schwyz, Grafik: Benno Schönbacher